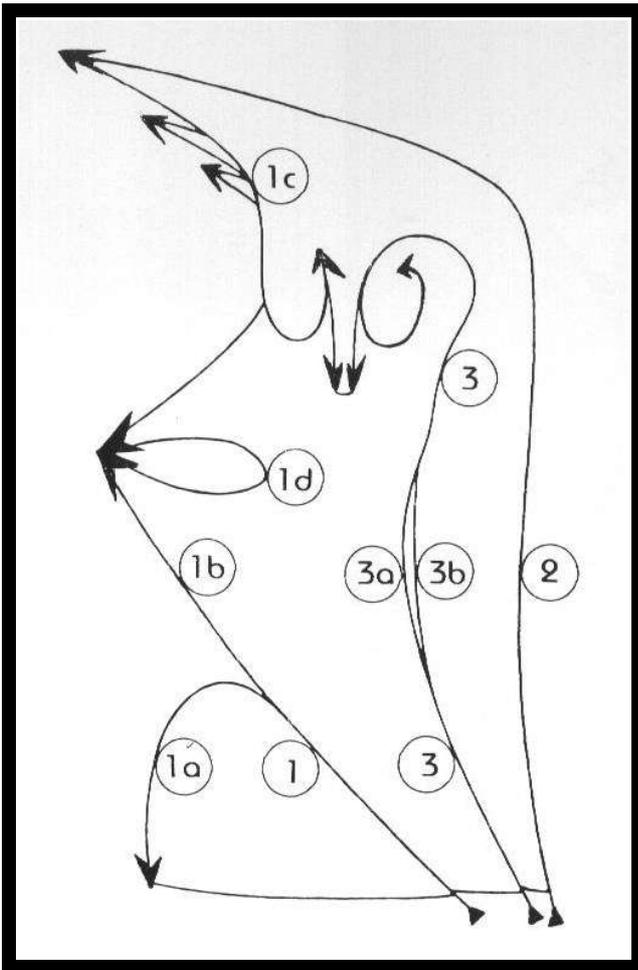


“Säbeldorn 1”



Die Grundform habe ich bereits 1974 mit Hammer und Meißel aus Kunststein gehauen, diese aber 1993 geändert und dabei wesentlich verbessert. In “Säbeldorn” habe ich eine mögliche “Ideale Form” verwirklicht. Ich werde an Hand von Säbeldorns Vorderseite versuchen zu erklären, warum: Die Linienführung beginnt rechts unten: Drei Begrenzungslinien laufen in ähnlicher Richtung, aber nicht parallel und nicht im selben Abstand zueinander. Diese drei Linien leben ihr Leben sehr unterschiedlich: Die Linie “1” teilt sich nach kurzem Lauf in die Linien “1a” und “1b”. Die Linie “1a” führt in einer Kurve, die ihre Krümmung andauernd ändert, wieder zur Ausgangsebene zurück. Archaisch massiv und schwer steht der von dieser Linie abgegrenzte und eingeschlossene komplett konvex gewölbte Körper im Raum. Linie “1b” führt zur linken, filigranen, seitlichen Spitze in etwa der halben Skulpturhöhe. Linie “1c” ist die Begrenzungslinie einer konkaven Fläche, die diese linke, mittelhohe Spitze mit der obersten verbindet und als Ausläufer auch das rechte Auge und die rechte Nasenbegrenzung bildet. Linie “1d” ändert konstant ihre Richtung und umschließt einen Durchbruch, der einen direkten Blick durch die Form nach hinten ermöglicht. Die Linie “2” stellt die Begrenzungslinie der rechten und oberen Seite der Skulptur dar und ändert ebenfalls ununterbrochen ihre Krümmung und führt von rechts unten nach rechts oben um nach einer relativ plötzlichen

Richtungsänderung ganz oben links, wiederum im obersten Spitz zu enden. Linie "2" wird durch zwei weitere spitze Enden, die hinten an der Skulptur angebracht sind, wirkungsmäßig unterstützt (Betonung durch dreifaches wiederholen). Die Linie "3" schließlich teilt sich kurzzeitig in die nicht parallel laufenden Linien "3a" und "3b", die einen Einblick in die Öffnung zur Rückseite des Werkes erlauben. Eine direkte Sicht nach hinten ist jedoch bei dieser Öffnung nicht möglich, da eine Gegenwölbung des von Linie "3a" begrenzten räumlichen Körpers auf der Rückseite der Skulptur, den ungehinderten Blick unmöglich macht. Die oberhalb wieder vereinte Formenbegrenzungslinie "3" bildet das linke Auge und ändert dabei konstant ihre Krümmung. Ein Ausläufer dieser Linie, der aber durchaus in der dynamischen Bewegung weiterführt, bildet die linke Nasenbegrenzung. Als Gleichgewicht zu den nach links Mitte, beziehungsweise nach links oben strebenden Spitzen, steht der rechts, zwischen der Linie "2" und "3" (bzw. "3b") befindliche, massive, fast "unbewegliche", konvex gewölbte Körper, der nur am unteren Ende durch die, in der Mitte nach links zeigende Spitze bei seinem Streben nach oben, ebenfalls ein wenig nach links gebeugt wird. "Säbeldorn" ruht geheimnisvoll in sich selbst. Die Formen sind auf ein Minimum reduziert. Konkave und konvexe Flächen gehen schlüssig ineinander über. Die zwei Augen von "Säbeldorn" bilden mit der angedeuteten Nase eine mundlose Maske. Sprachlos steht "Säbeldorn" im Raum. Selbstbewußt, still, ohne sich erklären zu müssen. Zeitlos blickt er in die Unendlichkeit. Zeitlos seine Schönheit, der auf ein Minimum reduzierten Form.